

Aus der Heimat

Die Wasserkalamität.

Mitteleben. In der stark besuchten öffentlichen Gemeindevorberatung wurde nach einander dem orientierenden Vortrag des Herrn Starck über die hiesige Wasserkalamität beraten. Zu ihrer Befestigung wurden drei Projekte besprochen, der Anschlag an Salla mit einwandfreier Wasserlieferung war das erstrebenswerteste Ziel. Alle Parteien waren sich darin einig, daß auch die entfernten Strohhüttelei reitlos mit Wasser versorgt werden müssen, daß zur Wassererparnis sofort Wassermesser mit eingebaut werden müssen, und daß bei dem Ernst der Lage nur eine Erneuerung der veralteten Rohrleitung uns vor völligen Zusammenbruch sichern kann.

Städtisches Geld für Streikende.

Wettin. Die Stadtverordnetenversammlung, in der hier die Linde die Mehrheit hat, beschloß mit 7 gegen 6 Stimmen, den Bauarbeitern, die bekanntlich durch den Lohnkampf gegenwärtig keinen Verdienst haben, Unterstufungen auszusahlen. Die Bürgerlichen sind darüber sehr empört, zumal Wettin wirklich nicht in Geld schimmert. Es hat neulich nicht einmal einen Kredit von 100 000 Mark zu Pfälzerzwecken erhalten können. Wenn die Stadt jetzt in einem Lohnkampf, bei dem die Städte, die Sachlage, wie überhaupt alle Bauunternehmer sich mit Entschiedenheit gegen die hohen Forderungen der Arbeitnehmer gewendet haben, zugunsten der Bauarbeiter eintritt, so gibt das ein recht böses Beispiel. Kostentlicht macht der Magistrat den Beschluß nicht mit, so daß ein Konflikt entsteht, bei dem sich die Regierung zweifellos auf die Seite der Arbeiter stellen wird, da die Bauarbeiter sollen ihren Kampf allein ausfechten ohne städtische Hilfe.

Drahtseilantenat.

Bernburg. Als in der Sonntagnacht ein hiesiger Bürger namens Schäfer mit seinem Hund in mäßiger Fahrt von Reizen her nach Bernburg zurückkehren wollte, traf er ungefähr zehn Minuten vor der Stadt auf ein quer über die Straße gespanntes Drahtseil. Mit aller Gewalt verlorste man zu hoppeln, aber der Zusammenstoß war doch unvermeidlich. Die Glashebe wurde zertrümmert, das Steuer arg beschädigt und der Fahrer aus dem Wagen geschleudert. Er hat durch Glasplitter in den Augen im Gesicht erlitten, außerdem aber auch innere Verletzungen durch den Sturz davongetragen. Die Verwrescher sind noch nicht ermittelt.

Nichts zu holen!

Sangerhausen. Die Taschse, daß das Finanzamt den Leuten viel Geld abnimmt, ist wahrscheinlich nahe Gemütern zu dem Glauben geführt, daß das Finanzamt eine Schatzkammer sei, wo man nahezu Reichtümer aufstellen könnte. Sie wollten dem Finanzamt etwas von ihrem Vorrat nehmen. In der Nacht, wahrnehmlich unter Donner und Blitz, wurde in der Tat ein Einbruch beim hiesigen Finanzamt ausgeführt. Die Türen wurden mit Nachschlüssel oder Dietrich geöffnet; ein Sicherheitskloß ist ausgeklümmelt worden. In den Räumen wurden Behälter ebenfalls mit Nachschlüssel geöffnet und durchwühlt. Natürlich

Die Optantenausweisung aus Polen.



35 000 deutsche, aus Polen vertriebene Optanten treffen in diesen Tagen in Deutschland ein. Unsere Aufnahme zeigt neu angekommene Ausgewiesene vor der Optantenermittlungsstelle in Schneidemühl.

haben die Di- kein Bargeld gefunden; denn das Finanzamt weiß selbst nicht, seine Beute in Sicherheit zu bringen.

Keine Lohnenerhöhung der Landarbeiter.

Zorgau. In der Sitzung der Schlichtungskammer, die unter Vorsitz des stellvertretenden Schlichters Klöpffel stattfand, wurde ein Schlichtspruch gefällt, durch den die Forderungen der Arbeitnehmervertreter auf Gewährung einer Erntezulage von 6 Pfg. pro Stunde in der Spitze abgelehnt sind.

Kampf mit einem Rehbock.

Siegersburg. Der hiesige Rentier Offizier, der in Siegelbach Schäfte zu betreiben hatte, ging über die leeren Gabeln, um den Weg abzukürzen. Blüchli sprang in einer Sekunde ein Rehbock auf und hümmte mit eingelestem Gähnen gegen Offiziers an. Es kam zu einem hartnäckigen Kampf, bei dem der alte Mann unterlag. Trotz seines Stieges tratete dann der Rehbock. Während er sich die Rehbock an der Erde. Er blutete aus zahlreichen Wunden. Der Rehbock hatte ihm beide Arme zerkratzt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Brand in der Wurzener Papierfabrik.

Wurzen. In den ersten Morgenstunden der Nacht zum Dienstag entstand in der Wurzener Papierfabrik ein heftiger Brand, der in großer Feuer. Das Feuer brach in einem alten Fabriklager aus. Dort hatte es sofort reichliche

Nahrung gefunden und binnen kurzer Zeit die ganze Fabrikanlage ergriffen. Es gelang nur, die Hüttenräume und ein kleines Nebengebäude zu retten. Die Fabrik ist bis auf die Umfassungsmauern niedergerannt. Der entzündete Schaden wird auf etwa 3 1/2 Millionen Mark geschätzt. Als Ursache des Brandes ist Selbstentzündung anzunehmen.

Kleingärtnertag.

Merseburg. Die Kleingärtner des Regierungsbezirksverbandes Magdeburg, tagten hier. Mehrere Hundert auswärtige Gärtner nahmen an den Veranstaltungen teil, in denen die große Bedeutung des Kleingärtnerwesens für unsere wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg zum Ausdruck kam. Die Jahresversammlung am Sonnabend, die den geschäftlichen Verhandlungen vorausging, vereinte eine über große Besucherzahl, die sich aus Angehörigen aller Berufsstände, sowie aus den Vertretern der verschiedenen Behörden zusammensetzte. Geinit, Sonne, Blumen und Freude flangen und woben in der Reihe der aufstrebenden Darbietungen. Ueber die Bedeutung des Kleingärtnerwesens sprach der Leiter der staatlichen Zentrale des Kleingärtnerwesens Schilling-Dröber, der bei den mannigfachen für Kultur und Wirtschaft gleichbedeutenden Ziele und Aufgaben der Kleingärtnerbewegung in ausgezeichneten Ausführungen darlegte. An der Vertreterversammlung am darauffolgenden Sonntag, die sich mit der tüneren Angelegenheiten des Verbandes beschäftigten, nahmen etwa 300 Vertreter teil, die annähernd 20 000 Mitglieder vertreten, die wiederum in zwei Kreisverbänden organisiert sind.

Die polizeiliche Zuständigkeit in den Bahnhöfswirtschaften.

Erfurt. Eine in Garmisch-Partenkirchen aufgekommene Entgegnung fällt die hiesige Strafammer. Der Bahnhofsleiter Otto Matzke in Erfurt war am 6. März vom hiesigen Amtsgericht wegen Uebertretung der Polizeistrafen § 200 Mark Geldstrafe (oder 20 Tagen Gefängnis), verurteilt worden, weil 1 1/2 Liter im Wartesaal verteilt und alkoholische Getränke erhalten hatten. Auf seine Berufung hin wurde das Urteil aufgehoben, und es erfolgte Freisprechung. Matzkes war lediglich den Verteilungen seiner vorgelegten Belege, der Reichsbahndirektion, gefolgt, die ihm wiederholt ungenügend zu verstehen gegeben hatte, daß er hinsichtlich der Polizeistrafen nicht den Bestimmungen der Ortspolizei unterworfen sei, da die Bahnverwaltung eigene Polizeibefugnisse besitze und in der Offenhaltung der Wartesaale und Abgabe von Getränken auch keine Anordnungen zu treffen habe.

Das letzte Wort wird wohl in der Sache noch nicht gesprochen sein.

Hohenhausen. (Geimpfpatkassen.) Unsere Stadtparalle hat wieder etwas Neues eingeführt. Um den Sparrain zu pflegen und zu fördern. Sie gibt Geimpfpatkassen aus, so daß einem jeden Gelegenheit gegeben wird, auch den kleinen Geldbetrag vom Pfennig an zu sparen. Die Sparrücklagen sind mindestens vierjährig einmal bei der Sparralle vorgelegt werden, denn nur dort kann deren Verrechnung erfolgen. Der Inhalt wird sofort dem Sparrainbuch gutgeschrieben.

Schraplau. (Die Einweihung des neuen Schützenhauses „St. Hubertus“) Land am Sonnabend hier hielt. In überaus kurzer Zeit ist es entstanden, daß nur dadurch möglich wurde, daß die Mitglieder der Schützenhilfe keine Opfer an Geld, Zeit und Kraft gegeben haben. Die Damen schmückten das Heim mit Gesteinshäuten, der Mannesherd Band, dem kleinen Geldbetrag vom Pfennig an zu sparen. Die Sparrücklagen sind mindestens vierjährig einmal bei der Sparralle vorgelegt werden, denn nur dort kann deren Verrechnung erfolgen. Der Inhalt wird sofort dem Sparrainbuch gutgeschrieben.

Das Zauberwort MAIZENA

MAIZENA

1. unvertrocknen zur Bereitung nahrhafter Süssspeisen,
2. unvertrocknen zur Bindung von Saucen, Saucen, Gewürzen und Kompositen,
3. unvertrocknen zur Herstellung von Bäckwaren, Nudeln, wasser Erzeugnisse, Kuchen und feinem Gebäck
4. unvertrocknen zur Darstellung von leichtverdaulicher, nahrhafter Kost für Kranke und Genesende.

Es ist die in der Welt die Deutsche Maizena Gesellschaft A.-G. HAMBURG 15.

Die Schmiere.

Eine heitere Komödiensgeschichte von Carl Hoyerich.

22. Fortsetzung.) Stadtmusch verdient. Und für die Direktion im großen - arbeitete jedes der Mitglieder für sich im Kleinen. Nach den Proben, die jetzt täglich mit immer wachsendem Eifer stattfanden, sahen die Komödianten auf ihren Reisetouren, sahen die mobilsten Jünger ihrer Methode, tramen und nahen, zertrümmten und stifteten wieder neu zusammen - bis ein bunter Regen fertig war, den das Publikum vor der 10. Parterreabte als Kostüm erkennen mußte.

Auch die Stadterhaltung zeigte sich von einer überzeugenden Zuborformtheit. Sie überließ der Direktion für die Ausführung der Fällung ihres Reisetouren den Anschlag des Stadtmuseums zur leibhaftigen Benutzung.

Und logisch machte sich die Frau Direktor, vom jugendlichen Selben und einem Reichsforst gefolgt, auf den Weg zum Museum. Da sprach sie über die Talente der Kollegen und Kolleginnen.

„Die Lilly Schwan ist gut“, sagte Frau Direktor.

„Ob direkt herborragend!“ pflichtete ihr der Held mit dem Maßstab bei.

„Manche Stellen ihrer Rollen bringt sie hinreichend.“

„Einfach unübertrefflich.“

„Das spielt ihr keine nach.“

„Die wird noch eine ganz Große!“

„Die spielt Euch alle in der Verfertigung.“

„Ja, alle Kolleginnen der deutschen Bühne tut sie herunter“, steigerte der Held.

„Aber auch Euch Kollegen!“

„Wenn sie keinen Sprachfehler hätte!“ bemerkte er.

„Ja, sie hat einen kleinen Sprachfehler, der fikt.“

„Und gewaltig tut er das. Der nimmt ihr viel - und dazu der Umstand, daß sie ohne Seele spielt!“ ergänzte wieder der Held.

„Freiwillig, Seele hat sie nicht viel“, gestand ihm die Frau Direktor zu.

„Sie bellamiert, ist böse wie ein leeres Faß.“

„Ja, leer und hol, ganz richtig!“

„Viel wird die nicht erreichen beim Theater. Da gehört doch mehr dazu.“

„Ihr seht viel, Sie haben recht.“

„Kein Talent hat sie, um es klar zuzufagen!“

„Aber gelangt talentlos!“ erbot sie.

„Auch ist sie, Aisch wird sie bleibem!“

„Einfach Aisch!“

„Da hören Sie mal: na, na, na, na...!“

„Das ist gut. Gut und groß!“ lobte sie ihn.

„Der Ton ist böse...“ gestrichelt mit Seele!“

„Sie ist es selbst fikt.“

„Das hat Zukunft! Sie haben Zukunft...!“

„Alle spielen Sie in Grund und Boden.“

„Auch meine Kollegen?“ fragte er voll Zutrauen.

„Einfach alle!“ abdrierte sie ihm vor.

„Glauben Sie? Ich glaube es ist fast auch...“

„Ehen Sie, das freut mich...!“ Ich befrage Ihnen bei meinem Wurfkugeln eine Hartwurf gratis!“ schloß der Held. Und da standen sie auch schon vor dem fiktigen, ungenannten Eingang zum Stadtmuseum.

„Davor sah auf einer baumstumpfen Holzbank der fiktige Museumsdiener sitzen. Er hatte während der Sommermonate die Fremden durch die Säle zu führen, wobei er seine Erklärung der Ausstellungsobjekte wie ein Nachtgebet herunterlas. Seit vielen Jahren das gleiche. Während er mit Worten an einem

Gemäde vernichte, die darauf abgebildete Stadtschlacht erklärte - waren seine Augen, sich voranselnd, im nächsten Raum mit einem Bierzug beschäftigt, der beim Einstrich eines Hauses als einziger Gegenstand unverletzt blieb... Und dabei dachte er schon an das mutmaßliche Trinkgeld, bekam Durst und war schon am Ende des Museums angeklammert, immer noch erklärend, als seine Fremden erst dessen Mitte beschäftigten.

Als ihm die Frau Direktor von ihrer Sendung erzählte, wußte er nicht einmal, daß am Sonntag das gewaltige theatralische Ereignis stattfinden sollte.

Er erzählte ihr abends, wie er seinem Hund die Fänge fängt.

„Wir brauchen also einen Wurststopp für die Hinrichtung im fünften Akt“, verordnete ihm die Frau Direktor zur Sache zu bringen.

„Wissen Sie, ich mach den Wurststopp einfach nach, und dann bleiben sie schon daran hängen. Oft sind's sogar sechs oder sieben! Besonders hinter den Ehren sitz und unter dem Halsband.“

„Aber es handelt sich doch zunächst um den Kopf, den wir...“

„Auf den Kopf sah ich da nicht auf. Ich nehme die Wieder, wie's gerade trocken auf dem Kopf liegen. Der Kopf von einem Frosch ist so fein, daß man's...“ Aber das werden Sie ja selbst wissen, wie ein Frosch aussieht.“

„Wie fangen Sie bei Ihrem Hund die Fänge?“

„Wir haben keinen Hund!“

„Aber Fänge werden Sie doch haben?“

„Nein...!“

„Wir, wir haben im Kanapee auch solche...“

„Der Affel, vielleicht erzählen Sie...“

wir um die für unsre Aufführung benötigten Gegenstände.“

„Sie hätten Sie doch gleich sagen sollen!“

„Also einen Wurststopp brauchen wir, drei Wurststopp.“

„Die Schwärter hat mit Frau alle drei zum Krautbrot im Keller drunten...“

„Das ist aber für uns ungenügend!“

„Dann nehmen Sie halt dafür Rehbock?“

„Im Gotteswillen, zur Zeit der Wurststopp gab es doch keine Schwärter...!“

„Ja, und meine Frau möchte in der Woche noch das Kraut einhocken. Können Sie mit Ihrem Stiel nicht so lange warten bis...“

„Mein! Dann lassen wir die Schwärter, wenn Kraut vor Kraut geht...!“ erwiderte kurz und bündig die Frau Direktor fast zweifelmäßig mit dem Helben, der aus innerer Erregung den Wurststopp vor sich her von einem Fuß auf den andern schleppte.

„Sie fliegen zum Museum empor. Als der Diener Affel die erste Tür öffnete, legte in ihm automatisch, wie nach Einwirkung eines Gedankens, der Text zur erklärenden Fällung ein. Selbst wenn er einmal allein durch diese Räume ging, sprach er die ganze Rede gewohnheitsmäßig vor sich hin.“

Der Held, den immer „alles nachmittags interessierte“, folgte ihm „wie am Stiel. Und die Frau Direktor ließ schamhaft wie eine Strafpaßhülle hinterher...“ Da war zuerst zu erkennen als lobende Sehenwürdigkeit eine Kreuztorte in Spiritus, wobei der Held logisch an den eigenen Schweinefäurer zurückdenken mußte eine eingetrocknete Semmel aus den Hundstagen, die zur Frau Direktor in schreiendem Gemütsstand, die erste Rabattkarte von Kaufhaus, Käse, aber sonst gut erhalten, eine Kanonenkugel, die Gustav Wolf gegen die Stadt abgeschloß und die im Dienst des Bürgermeisters Redengetrieben war.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Anzeigen

Die "Kleine Anzeigen" gilt als die wertvollste...
Anzahl der Anzeigen...
Anzahl der Anzeigen...

Die "Kleine Anzeigen" hat den Zweck...
Anzahl der Anzeigen...
Anzahl der Anzeigen...

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite werden durch **85 Extrablätter** an 85 verschiedenen Stellen der verkehrtesten Gegenden Halles zum Aus-
hang gebracht. Die **Erfolgsicherheit** der Anzeigen wird dadurch vervielfacht.

Offene Stellen

Zum Betrieb der Eisenwerke einer führenden Fabrik, Eisen- und Maschinenbau, wird ein...
Anzahl der Anzeigen...

Besizervertreter

gesucht, welche sachm. Kenntnisse besitzen und...
Anzahl der Anzeigen...

Herr

zum Verkauf von Weinstock (Berliner...
Anzahl der Anzeigen...

Kutscher-Chauffeur

für 2 Pferde und Personauto (Benz)...
Anzahl der Anzeigen...

Lediger Chauffeur

geholt...
Anzahl der Anzeigen...

Zweiten Beamten

nationaler Gesinnung...
Anzahl der Anzeigen...

Zucht-, Arbeits- u. Schlachttiere

kaufen und verkaufen Sie vorzüglich...
Anzahl der Anzeigen...

"Allgemeinen Zeitung"

die in der Provinz Sachsen durch über...
Anzahl der Anzeigen...

Gutschein

auf eine Preisausgabe von 10 Worten...
Anzahl der Anzeigen...

Erlernung des Haushaltes

in einem feinsten...
Anzahl der Anzeigen...

Mamsell

zum 1. September...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin oder Stütze

für ein...
Anzahl der Anzeigen...

Gaismädchen

abwärts nicht unter 20 Jahren...
Anzahl der Anzeigen...

Dienstmädchen

abwärts nicht unter 17 Jahren...
Anzahl der Anzeigen...

Mädchen

das können kann...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

zum...
Anzahl der Anzeigen...

Ladenfräulein

zum...
Anzahl der Anzeigen...

Gaismädchen

weiches...
Anzahl der Anzeigen...

Allein-Mädchen

für...
Anzahl der Anzeigen...

Mädchen

weiches...
Anzahl der Anzeigen...

Allein-Mädchen

für...
Anzahl der Anzeigen...

Mädchen

weiches...
Anzahl der Anzeigen...

Gaismädchen

weiches...
Anzahl der Anzeigen...

Mädchen

weiches...
Anzahl der Anzeigen...

Gaismädchen

weiches...
Anzahl der Anzeigen...

Mädchen

weiches...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Landwirt

zum...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftlerin

für...
Anzahl der Anzeigen...

Mietgesuche

5-Zimmerwohnung...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Wohnungstausch

Wohnungstausch...
Anzahl der Anzeigen...

Tiermarkt

Eine gut melkende...
Anzahl der Anzeigen...

Pferd

Kaufe zu verkaufen...
Anzahl der Anzeigen...

Saugföhren

36 Jahre, engl. ange...
Anzahl der Anzeigen...

Dame

36 Jahre, engl. ange...
Anzahl der Anzeigen...

Wintermantel

für...
Anzahl der Anzeigen...

Alteinsteh. Dame

mit...
Anzahl der Anzeigen...

Kapitalien

Stillschreiber hat...
Anzahl der Anzeigen...

Pianinos

zu vermieten...
Anzahl der Anzeigen...

Führerfutter

besitz...
Anzahl der Anzeigen...

Wilmhelm Greil

Erbe...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftliches

Wirtschaftliches...
Anzahl der Anzeigen...

Planos

Perzina u. a...
Anzahl der Anzeigen...

Schubstühle

Halb...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftliche Betanmtmadchen

In das Handelsregister A ist unter...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftliche

In das Handelsregister B ist unter...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftliche

In das Handelsregister A ist unter...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftliche

In das Handelsregister A ist unter...
Anzahl der Anzeigen...

Wirtschaftliche

In das Handelsregister A ist unter...
Anzahl der Anzeigen...

Neues vom Tage

Der Breslauer Doppelmord.

Die Ermittlungen in der Doppelmordtatsache des Professors Dr. Rosen ergaben immer mehr interessante Aufschlüsse. Die verhaftete Hauswirtschafterin Frau Neumann betrieht, in irgendwelchem Zusammenhang zur Mordtat zu stehen. Ihren Aussagen nach ist sie mit dem Professor seit 28 Jahren bekannt. In der Villa lebt sie seit mehreren Jahren mit ihm zusammen. Wie die Sitzungsprotokolle feststellen, hat die Hand bei beiden Mordtaten die Hauptrolle, und zwar 1894 bis 1901. Der Professor erkrankte sie lieb und beaufsichtigte sie moralisch im täglichen Sinn.

Das Ehepaar stande ist von seiner Reise nach Breslau zurückgekehrt. Am Freitag, Sonntag, hielt der Schöffe Mutter das beste Zeugnis aus. Er schien als sehr harmonisch. In der Nachbarschaft war das 55jährige Fräulein Neumann als „Frau Professor“ bekannt; sie trug stets einen Trauring. Fräulein Neumann ist nach den Aussagen der Anwesenden sehr pflichtig, nach Ansicht ihrer Verwandten jedoch stets sehr nett und unmaßiglich. Ihr uneheliches, vom Professor Rosen begünstigtes Kind, ist wahrscheinlich dessen leibliches Kind.

Am Dienstagvormittag hat die Verhaftete um die Vermählung Vernehmung, blieb aber dabei jedoch ihrer ersten Aussage. Die Polizei hatte erwartet, daß sie ein Geständnis ablegen würde. Nach einer der Dinge konnte die Hauswirtschafterin die alleinige Täterin in Frage. Eigentlich ist jetzt nichts mehr vorhanden, was die Täterschaft der Neumann unmöglich erscheinen läßt, im Gegenteil, so hat sich herausgestellt, daß der Professor der Mordtat des Professors kommt und nicht in den Wertungen des Schuhmachers gehörte. Nicht beweisbar, aber in dem Zusammenhang ist es, daß an der Hinterleite des Trauunges wesentliche Kratzen gefunden wurden. Fräulein Neumann wurde nachher mit dem Professor, daß der Professor und Schuhmacher tot aufgefunden worden sind. Man wollte sehen, ob sich durch eine Bemerkung veranlassen würde. Bei der Vernehmung ist sie wiederholt in Tränen ausbrochen. Ueber den Grund ihrer Gemütsveränderung dürfte sie sich nicht äußern. Das Gerücht, in dem die Tat geschah, ist gerichtlich geschlossen worden.

Rätselhafter Juweliendiebstahl.

In einer zwischen Nina und Juan-les-Bains gelegenen Villa, die an den Saageimweg angeschlossen ist, die Polizei ermittelt, ist auf dem Grundstück eine Summe von 11.500 Francs und ein Schmuckstück in der Person einer Dame, die bei dem Schmuckstück und das Geld am Morgen in die Schmuckkiste ihres Toilettenkoffers legte, von dem die Dame am Abend nach dem Aufbruch der Villa nach sehr gefahrdrohender Reise, dem Schmuckstück und dem Geld am Morgen in der Villa waren vor dem Mord der Herrschaften Baronin v. Stenfeldt Willkürten in Werte von 100.000 Goldfranken gestohlen worden.

Das Hundegrab im Mausoleum.

Sehe wohl, Peter; wie werden uns im Himmel treffen! So steht auf einer Metallplatte geschrieben, die der enalische Oberst Cecil Leedes Browne auf dem Sarge seines Lieblingshundes anbringen ließ. Browne befand sich bei den Einsegnungen des Grafenkrates der Landshaft Dert, als er die Nachricht erhielt, sein Wachtelhund Peter sei gestorben. Untröstlich ließ er im Krattwagen nach Hause und war empört darüber, daß er erfuhr, man wollte Peter in einer Kiste im Garten begraben. Er ließ sofort einen prächtigen Sarg anfertigen, der mit einer Metallplatte und der Aufschrift versehen wurde. Dann wurde Peter in dem Sarge beigesetzt, der Familie Browne zu Glauco feierlich beigelegt. Der Oberst ging an der Spitze des Leichenzuges, gefolgt von seiner Dienerschaft, bis zu dem Mausoleum, das in den Ruinen einer alten Kirche steht und in dem die Ähren des Obersten ruhen. Peter's Sarg wurde so beigesetzt, daß er zu den Füßen seines Herrn liegen wird, wenn der Oberst einmal stirbt. Obgleich kein Gottesdienst, hat diesem Hundebegräbnis stattgefunden, haben doch einige Nachbarn Anstoß an der Zeremonie genommen und den Obersten deswegen verurteilt. Das Gerücht aber fand keinen Anlaß zum Einfließen.

Schwere Wirbelsturmkatastrophe.

Eine Stadt verwüstet.

Montag abend und in der Nacht zum Dienstag gingen sehr schwere Unwetter über Holland nieder, deren schwere Folgen erst Dienstag mittag in ihrem vollen Umfange bemerkt wurden. Der Sturm nehm in den östlichen Gebieten Hollands die heftigste eines Jahres an, wie man ihn in dieser Hinsicht noch niemals vorher in Holland getannt hat. Besonders schwer mitgenommen wurden die Ortschaften Arculo, Diam, Doering, Ombaas und Henaal, wo viele Häuser zerstört und heidatig wurden und zahlreiche Menschen Verletzungen erlitten. Am schwersten betroffen wurde der Ort Barculo, der durch den Wirbelsturm fast vollständig zerstört wurde. Nach den bisherigen Vorkäufen ist hier mit vier Toten und zweihundert Verletzten zu rechnen. Arculo hat Militär zur Hilfeleistung angefordert. Viele Häuser sind dem Erdboden gleichgemacht. Die Dämme der protestantischen und der katholischen Kirche sind von der Gewalt des Sturmes umgewandelt worden. Von den fünfjährigen Einwohnern des Städtchens sind zweitausend gänzlich obdachlos geworden. Der Materialschaden wird auf vier Millionen Gulden geschätzt. Während des Unwetters schlug der Blitz in eine Fabrik, die völlig niederbrannte. Viele Menschen wurden über den Herangang der Katastrophe berichtet, trat abends ungefähr von 7 Uhr ab eine benagelnde Windstille ein, während gleichzeitig sich die Wolken zu tiefen schwarzen Massen zusammenballten. Es wurde dröhnend schwall und plötzlich trat vollkommene Finsternis ein. Vom Westen der Stadt kam dann ein Wirbelsturm heran, der fortwährend an Heftigkeit zunahm. Ueber der Stadt erhob sich das Brausen eines ungeheuren Vulkans, beleuchtet vom mächtigen Krachen und obenüberdübendem Rären der einfallenden Gebäude, fallender Eiseneisen und in der Luft herumwirbelnder Bäume.

Nach neuerlichen Meldungen hat der Jostion, der über Ditholand niederging und schreckliche Ortschaften schwer heimtückisch und heftig an sich grifferte, die Richtung zum Südwesten nach Nordosten, ungeschert parallel der Grenze entlang genommen. Die in den östlichen Teilen der Provinzen Ortschaften wurden fast alle in Wüstenlandschaft gezogen. Die in Nordbrabant und Dierik Zeeland, Graepel, Trent und Oentje wurden fast vollkommen vernichtet. In der Gegend von Zeeland fand bisher jedes Tote zu befragen. Die genaue Zahl der Verletzten anzugeben, ist bisher nicht möglich, doch wird sie als ziemlich hoch angenommen. Da sämtliche Telegraphen und Tele-

graphenleitungen zerstört waren, dauerte es lange, ehe genaue Nachrichten über den Umfang der Katastrophe zu erhalten waren und wirft die Hilfe herbeigeholt werden konnte. Der Eisenbahnbetrieb wurde im größten Teil des vom Unwetter betroffenen Gebietes fast gänzlich, da sowohl Schienen ausgenommen als auch mehrere Bahnhofsgebäude zerstört werden sind. Außerdem sind bereits gemeldet worden folgende Ortschaften unter der Unwetterkatastrophe zu leiden: Bortel, Cwolle, Adegas, Enshede, Apeldoorn, Groningen, Beunen-Walden, Wiene, Goor, Van-geschoon, Welken, Kooijndam, Grave und Uden. Ueber der Stadt Kooijndam ging zugleich mit dem Orkan ein furchtbarer Hagelsturm nieder, durch den alle Fensterheben zerstört wurden.

Das Unwetter in Holstein.

Hamburg, 12. August. Die über Teile Westholsteins hereinbrochene Unwetterkatastrophe scheint noch den insidierlichen aber einseitigen weiteren Meldungen noch größer zu sein, als zunächst angenommen wurde. Am meisten vom Wirbelsturm betroffen wurden die Stadt Uetersen und die Gemeinden Neudorf, Heideraben, Moorene und Torseloh. Der Hagelsturm hat, soweit bisher festgestellt werden konnte, das zwischen Uetersen und Elmshorn gelegene Gelände von der Marck aus bis ins Eimder Moor in einer Breite von etwa 10 Kilometer zerstört. In Heideraben durchschlug ein 4 Pfund schweres Eisstück das Ziegeldach eines Wohnhauses. Sämtliche nach der Westseite des Daches gelegenen Fensterheben wurden zertrümmert. Die Röhrenheben sind entleert, auch die Kolenheben haben fast alle. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt. In Moorene sind beide Eichenhebe der Dammschleuse eingestürzt. Die Papierfabrik wurde teilweise abgedeckt. Das Sangerküst an der Bauernvereinsmühle ist in die Pinnau gefallen. In Uetersen ist in der Papierfabrik Reisholz ein hölzerner Kühlturm eingestürzt. Die Eisenarbeiten von Gwerle wurde abgedeckt und steht unter Wasser.

Infolge der teilweisen Zerstörung der Häuser sind zahlreiche Familien obdachlos. Sie sollen vorläufig in Schulen untergebracht werden. Auch in der Ortschaft Torseloh wurde großer Schaden angerichtet. Bisher wurden als Opfer der Katastrophe ein Toter und zehn Verletzte, darunter mehrere Schwerverwundete, festgestellt. Die Erste in den von dem Unwetter betroffenen Gemeinden ist vernichtet. In den Wäldern sind viel Vieh ertrunken. Der Landrat des Kreises Pinneberg ist in Uetersen einetroffen und hat sogleich den Vorfall des Hilfskomitees übernommen.

Sein eigener Großvater.

Wie man sein eigener Großvater werden kann, erläutert C. S. Liebenberg in einer englischen Zeitschrift: „Ich heiratete eine Witwe mit einer Tochter“, schreibt er. „Mein Vater, der Witwer war, behauptete uns häufig, verleihe sich in die Tochter und heirate sie. So wurde mein Vater mein Schwiegervater und meine Stiefmutter meine Stiefmutter. Kurz danach schenkte mir meine Frau einen Sohn, der natürlich meines Vaters Schwager und zu gleicher Zeit mein Onkel ist, denn er ist der Bruder meiner Stiefmutter. Um die Verhältnisse noch schwieriger zu gestalten, wurde die Frau meines Vaters Mutter eines Sohnes. Dieser Sprößling ist mein Bruder und zugleich mein Onkel. Meine Frau ist ferner meine Großmutter, denn sie ist die Mutter meiner Stiefmutter. Ich bin daher zugleich der Onkel und der Enkel meiner Frau, und da der Enkel dem Großvater zum Vortritt hat, so habe ich das Glück, mein eigener Großvater zu sein.“

Statt und Bräutigam ertrauen. Aus Neuzen wird telegraphiert: Am Montag ergab sich auf dem an der Heiligbrücke gelegenen Teich ein tragischer Unglücksfall. Die 17jährige Verkäuferin Last hatte sich mit ihrem Bräutigam dort hin zum Baden begeben. Der Bräutigam rief plötzlich infolge eines er-

getretenen Schwächeanfalles um Hilfe. Die am Ufer stehende Braut sprang ihm zu Hilfe. Sie wurde von dem Ertrinkenden sofort um den Hals gefaßt und mit in die Tiefe gezogen. Die am Ufer stehenden Angehörigen konnten keine Rettung bringen.

Der Hund als Lebensretter. Durch einen Hund wurde in Hamburg ein Dienstmädchen vom Tode des Ertrinkenden gerettet. Das Mädchen fiel in einen Teich; zufällig ging ein in der Nähe beschäftigter Herr mit einem vierjährigen Foksfund vorbei. Er sah die junge Frau etwas zur Rettung des in Lebensgefahr schwebenden Mädchens unternehmen konnte, sprang der Hund unangefordert in den Teich, packte das mit dem Tode ringende Mädchen und zog es schwimmend ans Ufer.

Wieder Pech einer Kanalchwimmerin. Ein neuer Versuch, den Kanalchwimmerin zu durchschwimmen, ist gescheitert. Die Argentinierin Miß Harriett war vom Kap Gris Neg in Begleitung des Dampfers „Glaß“ abgekommen. Trotz eines heftigen Schnees am Nachmittag setzte sie ihren Weg fort. Aber am Abend gegen 8 Uhr mußte sie infolge der niedrigen Wassertemperatur und der starken Strömung aufgeben. Sie hatte 15 Kilometer zurückgelegt.

Aus aller Welt.

Die 15jährige Anna Jank, die einzige Tochter des Brauereibesitzeren der Ruppewitz in Bernsdorf, brach beim Ueberfahren einer Gießereispalte in der Nähe von Jansdorf durch die Schneedecke und verwichand launlos in die Tiefe. Nach heftiger, gefahrvoller Arbeit gelang es, die Leiche zu bergen.

In Erinnerung an das furchtbare Reichseinfallend auf der Meier wird der Turnverein Althof a. d. Meier beim Hermannslauf, über den wir bereits ausführlich berichtet haben, an dem der Stelle, wo das Unfall geschah, durch einen Schütten einen Krans vorrichten, durch den und durch eine Gänge der so jah aus dem Leben geretteten Soldaten vornehmen.

An der heftigen Fabrik Nordorf & Mauerberger in Lehnitz bei Wiesbaden, in der Kammereien hergestellt werden, erfolgte eine Explosion. Vier Frauen verbrannten, während der Fabrikant Nordorf mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus eingeliefert wurde, wo er kurz darauf verstarb.

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen breitet sich die Typhusepidemie in Hanau weiter aus. Weiter sechs Personen mußten dem Krankenhaus zugeführt werden, jedoch die Zahl der Erkrankten ist 72 beträgt. Bisher sind vier Personen der Krankheit erlegen.

Der dänische Motorschoner „Maraorelet“ aus Halsborn, der am 5. Juli von Carlsborg nach Rügenwald in See ging, hat den Westwind nicht erreicht und gibt als verlohren, inunabsehbar nicht erreicht und gibt als verlohren.

Auf dem Neubau einer Sule in Wittenberg fürste das zweite Erdwerk in sich zusammen und beruht auf Arbeiter unter den Trümmern. Alle acht tonnen noch lebend abgeborren werden.

Montag abend brach in Lud (Polen) in einem Gefängnis ein Aufruhr von einhundertfünfzig im April festgenommenen Kommunisten aus. Die Gefängniswache tötete bei der erfolgten Widerwehrung der Meuterei einen Häftling.

In der Gegend von Neapel verlor eine Fischer Frau in der Weise zu töten, daß er sie an das Bett festband, ihren Körper mit Petroleum übergoß und dann anzündete. Durch die Schreie der Unglücklichen wurden Nachbarn herbeigelaufen, die die Frau verbrannte Frau aus ihrer furchtbaren Lage befreiten. Die Leiche der Tot ist eiferkühn.

Der Seismograph der Sofioter Meteorologischen Station verzeichnet ein starkes Erdbeben, dessen Zentrum etwa 550 Kilometer von Sofia entfernt liegt.

Es ist bulgarische Truppen gelandet, die 15 bis 20 Kopf starke Kräfte, die vor einigen Tagen vertriebene Dittschkeiten an der Wändung des Seer in der Donauebene herauf riefen, das aufspüren und zu unzingeln. Die Bande ist niedergemacht worden.

Einer Meldung des Subapostel „Belli Marlo“ zufolge hat die ungarische Regierung bereits vor einem Jahr mit Professor Beroyics einen Vertrag über die Herstellung von flüssiger Kohle in Unarn abgeschlossen.

Mein Arzt berodnet ausschließlich „Pneumette“.

Pneumette-Einlagen sind sehr gut und empfehlenswert. Ich hatte gegenüber den Arztkosten gen das Dreifache dafür bezahlt. Mein Hausarzt Sanitätsrat Dr. Sch. dem ich diese zeigte, war sehr überrascht und berodnet ausschließlich solche, jedoch hier Pneumette viel getragen werden.

Profurst Sp., Bad Liebenwerda.

Pneumette, die selbstkannende pneumatische Luftstoffe, ist die beste Schutzgegen Gegenüber Übermüdung und Senuß.

Unser Zeiter seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Pneumette an jedermann 8 Tage zur Probe und mit halbjähriger Garantie abgegeben wird bei der Firma

Friedrich Hehlhölzer, Schuhwaren, Leipziger Straße 3, Fritz Speer, Kanalkschwimmer, Große Ulrichstraße 68.

Die Windjacke



ist nicht von der Laune der Mode geschaffen, sondern wird stets ein Bekleidungsstück aller Kreise bleiben. Sie ist wasserdicht, winddicht, unbegrenzt haltbar, im Sommer kühl, im Winter warm, dabei klodsam und preiswert. Big Anfertigung

Mark 22,- 21,- 18,50
15,- 13,- 11,-

Fritz Freitag
Spezialhaus
Galstr. 29 Tel. 5116

Weckeruhren
aller Art
zuverlässig preiswert
Reparaturen
an Uhren und Goldwaren
sauber und schnell

Paul Kochanowski
Uhrmacher
Halle a. S., Neue Promenade 1.

Stempel-Pfautsch
Nikolaistr. 6
Fernruf: 3668

Nähmaschinen
Fahrräder
ev. Zahnräderlecher
Hohlraum, Pleiss, Kufe
Eig. Reparaturwerkstatt
Gustav Lerche
K. Ulrichstr. 33. Tel. 8111

SELVE



Selve

Automobile
sind das Erzeugnis der weltbekanntesten

Selve-Automobilwerke A.-G., Hameln (Weser)

Generalvertretung: Franz Hofmann, Leipzig, Tröndlinring 4

**Eine
wichtige Mitteilung!**

Freitag, den 14. August
beginnen wir mit unseren

Serien-Tagen

in den Preislagen: **0.95, 1.95, 2.95, 3.95, 5.95**

Gewaltige Vorbereitungen haben wir getroffen und eine Riesen-Auswahl in Qualitätswaren zusammengestellt. Morgen erscheint eine ausführliche Preisanzettel!

Nussbaum

Halle a. d. Saale

Gr. Ulrichstr. 60/61

Das Haus der Qualitätswaren u. billigen Preise

Modernes Theater
Täglich 8-10 Uhr
Der Riesenerfolg
Gastspiele der altbeliebten
Fritz Steidl-Sänger
Donnerstag der Elite-Tag
KABARETT und BALL.

Damentaschen
sehr billig
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstraße
Lederwaren-Haus
Zum 15. August
freundschaftl. Summe mit
zwei Bänden, 2. Preis
4.- Mark pro Tag,
15 Min. v. Bahnhof,
Bald und See, schöne
Blicksweichteit,
Passeiert, Dabel,
Metzburg.

Besucht am Sonnabend, dem 15. August,
nachmittags 3 Uhr den
Großflugtag
mit
Fallschirmsparungen
auf dem Flugplatz
hinter der Landesheilstation Nietleben
Flugverkehr Halle A.-G.

Rennen zu Magdeburg
Sonnabend, den 15. August
3 Uhr
Sonntag, den 16. August
3 Uhr
Die bedeutendsten Rennen des Jahres
Gr. Preis v. Magdeburg 25000 Mark
Germania 7500 Mark
Borussia 5000 Mark
Dazu das große August-Programm:
75000 Mark Preise. : : 75000 Mark Preise.

Neues Theater
in Leipzig
Donnerst. 13. Aug. 8
Ein Sommernachts-
traum
Altes Theater
in Leipzig
Freitag, 13. Aug. 8
Die Götter auf der
Bühne
Operetten-Theater
in Leipzig
Donnerst. 13. Aug. 8
Lied
Die anderen mittel-
deutschen Theater fertigen
haben selbsten.

Weinberg
Heute Mittwoch,
8 Uhr
**Tanz-
Abend**
Donnerstag,
4 bis 7 Uhr
**Ensemble-
Konzert**
Beides Eintritt frei

WALHALLA-THEATER
Direktion: Adolf Vogel : Telephon 8385
Nur noch 3 Tage
das
**Kolossal-
Programm**
wie es bisher in dieser
Zusammenstellung
von keinem Variété
gezeigt wurde.
Anfang Punkt 7¹/₄ Uhr.

Wohnung
In einem Standh. in
näherer Nähe d. Ober-
dorf sind freundliche
Zimmer
mit guten Betten zu
vergeben. Sprech. Nach-
richt in die Wilsdruer
Berge, Wald, Gegend
mit dem besten Ausblick
gelassensten. Näher-
durch
Hilfs-Verb.
Hilfs-Verb. (Hilfs-
wange (Hilfs-)

HOFJAGER
Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr
Garten-Extra-Konzert
ausgeführt vom Stammtisch der Alten
Deutschen unter gütiger Mitwirkung
des Gesangs-Vereins „Hörner“. Leitung:
Herr Chor-Meister Stamm.
Eintritt 25 Pf.

Gr. Schachfest
Jeden Donnerstag und Freitag
**Das führende Speise-
haus am Platz**
Münsterplatz 58
Gasthof Grüne Tanne
Kalksiedlerstraße 11

Saalschloß - Brauerei
Heute 8 Uhr
Eine venetianische Nacht
Konzert der Bergkapelle
Leitung Musikdir. Teichmann
Opernsänger Boris
Stadttheater Stettin
Original 3 Fellers
die große Luna-Park Attraktion
Großes Feuerwerk
Wasserrille 150 m Feuerfont
Ambruch des Vesuv
Sommernachtsball
Balldirigent „Der Leipz. Strauß“
Bei ungenügender Witterung
Veranstaltung, auch die 3 Fellers
im großen Festsaal.

Mit heutigem Tage verleihe ich meine
Büro Räume von Magdeburger Straße 11 nach
Rannsdorferstraße 151
Zur Ausführung von
**Erd-, Straßen-, Kanalisations-, Wasser-
leitungs-, Beton- und Eisenbeton-Arbeiten,
Herstellung, Um- und Erweiterungsarbeiten
von Anschlußgleisen, Fabrik-, Gruben- und
Industriebahnen**
halte ich mich nach wie vor bestens empfohlen.
Hermann Knoedel Nachf.
Alfred Feurer
Tiefbau- und Eisenbahnbau-Unternehmung
Ingenieur-Büro

Preussisch Südd. Staatslotterie
5. (Haupt-) Klasse
noch einige Kauflose abzugeben
R o g g e, Lotterie-Einnehmer,
Moritzzwinger 7
Konsum-Verein Wiedemar und Umgegend G. O. m. b. H.
Liquidationsbilanz per 30. Juni 1925.

Aktiva.	₡	₡	Passiva.	₡	₡
In Reservo-Konto	70	—	Per Mitglieder-Einzel	1780	—
• Waren-Konto	300	—	Kassens-Konto	300	—
• Umlauf-Konto	217	—	• Nach zu zahlende Einheiten	80	—
• Grundstücks-Konto	2071	—	• Erbschaft	228	—
Summa:	2658	—	Summa:	2658	—

Debet.	₡	₡	Kredit.	₡	₡
Umlauf-Konto	340	—	Per Waren-Konto	825	—
Umlauf-Konto	217	—			
Erbschaft	268	—			
Summa:	825	—	Summa:	825	—

Mitglieder-Vereinigung.
Bestand am 30. Juni 1925
Die vollstimmige sämtliche Mitglieder beträgt am 1. Juli 1925 . . . 107 Mitglieder
Das Geschäftsjahres sämtliche Mitglieder beträgt am 1. Juli 1925 . . . 1750.—

Edward Lehmer, Der Vorstand, Carl Kniblich,
Die Liquidatoren, Paul Remus

Kristall-Fabrik-Ausverkauf
Infolge Veränderung der Geschäftsanteile meines Fabrikunternehmens werden die gesamten aus der früheren Teilhaberschaft herrührenden Lagerwaren
zu konkurrenzlos billigen Preisen
direkt an Private verkauft. — Es handelt sich um allererste Luxus-
kristalle (Bleikristalle) in prima Tiefschiffen. Das Angebot über-
trifft, da es sich um einen Fabriklager-Ausverkauf handelt, alle
Konkurrenz-Verkäufe und Ausverkäufe.
Eine solche günstige Einkaufseigenheit bietet sich für die
Höllener Bevölkerung nie wieder.
G. Beer, Halle a. S., Spitze Nr. 24
Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

**Speise-
kartoffeln**
auch in kleineren Posten, hat laufend abzugeben
Rittergutsverwaltung Geeben.